

Q1 Wie hat Rolls-Royce auf die Vereinbarungen reagiert?

A1 Bitte lesen Sie unsere Pressemitteilung (<http://bit.ly/Rolls-RoyceStatement>) und sehen Sie sich die Videobotschaft unseres CEO Warren East (<https://vimeo.com/199737624>) an.

Q2 Was sind ein sogenanntes DPA (Deferred Prosecution Agreement) und ein „Leniency Agreement“?

A2 Ein DPA ist eine freiwillige Vereinbarung, die eine Aussetzung der Strafverfolgung für einen bestimmten Zeitraum bewirkt, sofern das Unternehmen bestimmte Auflagen erfüllt. Hierzu gehören Strafzahlungen, die Zusammenarbeit mit den Behörden bei weiteren Ermittlungen und die Einführung eines Plans zur Verbesserung von Ethik- und Compliance-Abläufen.

Werden diese Bedingungen eingehalten, wird am Ende der Laufzeit der Vereinbarung keine Strafverfolgung resultieren. Wir würden also wegen des gemeinsam festgestellten Tatbestands eines Fehlverhaltens in der Vergangenheit nicht belangt.

Ein DPA muss von einem Richter genehmigt werden, bevor es wirksam werden kann.

Ein „Leniency Agreement“ mit der brasilianischen Strafverfolgungsbehörde, dem Ministério Público Federal (MPF), ähnelt einem DPA, indem bei Erfüllung bestimmter Bedingungen (Compliance und Unterstützung bei den Ermittlungen des Ministério Público Federal) Rolls-Royce vor zivilrechtlichen Schritten des MPF durch die Vereinbarung geschützt ist. Das Leniency Agreement ist jedoch nicht auf eine bestimmte Dauer begrenzt.

Q3 Welche Strafen und Maßnahmen müssen laut den Vereinbarungen verhängt werden?

A3 Rolls-Royce hat sich durch die drei Vereinbarungen zur Zahlung von insgesamt etwa £671m Mio. £ (nach aktuellem Wechselkurs) bereiterklärt.

- Im Rahmen des britischen DPA wird Rolls-Royce in einem Zeitraum von bis zu fünf Jahren £497,252,645 plus Zinsen sowie die Kosten des SFO zahlen.
[Bestehend aus: £258,170,000 Gewinnherausgabe (d. h. aufgrund des zur Last gelegten Verhaltens erzielter Gewinn) und £239,082,645 Strafzahlung.
Zusätzlich übernehmen wir die dem SFO entstandenen Kosten]
- Im Rahmen des US-amerikanischen DPA wird Rolls-Royce zudem eine Strafzahlung von US\$169,917,710 leisten.
- Im Rahmen des „Leniency Agreement“ mit Brasilien wird Rolls-Royce zudem eine Strafzahlung von US\$25,579,179 leisten.

Rolls-Royce hat sich verpflichtet, weiterhin umfassend mit den Behörden zusammenzuarbeiten und sein Programm zur Verbesserung von Ethik- und Compliance-Abläufen auszubauen, beispielsweise durch die langfristige Berufung von Lord Gold.

Q4 Sind alle drei Vereinbarungen Teil eines koordinierten Vergleichs?

A4 Ja. Alle drei Vereinbarungen beziehen sich auf den Vorwurf der Bestechung und Korruption gegen Vermittler auf einigen internationalen Märkten. 2012 hat Rolls-Royce die Problematik dem britischen SFO auf dessen Aufforderung hin übergeben.

Q5 Auf welches Verhalten und welche Praktiken beziehen sich die Vereinbarungen?

A5 Die Vereinbarungen beziehen sich auf den Vorwurf der Bestechung und Korruption gegen Vermittler auf 12 internationalen Märkten. 2012 hat Rolls-Royce die Angelegenheit dem britischen SFO auf dessen Aufforderung hin übergeben.

Rolls-Royce hat dem SFO erstmals Ende 2012 und Anfang 2013 die Ergebnisse seiner internen Untersuchung gemeldet. Danach hat Rolls-Royce dem SFO und dem DoJ weiter die Ergebnisse der laufenden unternehmensinternen Ermittlungen mitgeteilt.

Die aufgedeckten Verhaltensweisen fanden zwischen Januar 1989 und November 2013 in folgenden 12 Ländern statt: Angola, Aserbaidshan, Brasilien, China, Indien, Indonesien, Irak, Kasachstan, Malaysia, Nigeria, Russland, Thailand.

Aus rechtlichen Gründen kann Rolls-Royce die einzelnen Verhaltensweisen, wie sie aus dem gemeinsam festgestellten Tatbestand hervorgehen, nicht kommentieren.

Q6 Wie lange laufen die Vereinbarungen?

A6 Das britische DPA: Das britische DPA läuft ab dem Tag der offiziellen Genehmigung durch das britische Gericht maximal 5 Jahre.

Das US-amerikanische DPA: Das US-amerikanische DPA läuft 3 Jahre ab dem Tag, an dem die Akte des DoJ bei Gericht eingereicht wird. Es kann aber um bis zu einem Jahr verlängert werden, wenn die Staatsanwaltschaft Rolls-Royce Verstöße gegen eine oder mehrere Vereinbarungsklauseln vorwirft.

Das brasilianische Leniency Agreement: Das Leniency Agreement mit dem Ministério Público Federal (MPF) ist nicht auf eine bestimmte Dauer begrenzt.

Q7 Hat Rolls-Royce an den Ermittlungen mitgewirkt?

A7 Ja. Rolls-Royce hat im Laufe der Ermittlungen umfassend mit den Behörden zusammengearbeitet und wird das auch weiterhin tun.

Das DoJ hat unsere Zusammenarbeit besonders herausgestellt.

Das Leniency Agreement stellt unsere Ermittlungszusammenarbeit mit dem MPF fest.

Die britische Vereinbarung belegt unsere „umfassende und herausragende Kooperationsbereitschaft“.

Q8 Hat sich Rolls-Royce in den Vereinbarungen zu den Vorwürfen als schuldig bekannt?

A8 Nein. Wir müssen uns im Rahmen des DPA-Verfahrens zu den Anklagepunkten nicht im rechtlichen Sinn als schuldig bekennen. Allerdings müssen wir bestätigen, dass die aus dem gemeinsam festgestellten Tatbestand hervorgehenden Verhaltensweisen so stattgefunden haben. Wir wurden daher weder als schuldig befunden, noch haben wir uns zu den Anklagepunkten als schuldig bekannt.

Q9 Was geschieht am Ende der Laufzeit der Vereinbarungen (mit dem DoJ, dem SFO und dem MPF)? Könnten Sie im Nachhinein noch strafrechtlich belangt werden?

A9 Wenn wir all unsere Verpflichtungen umfassend erfüllen, werden die DPAs mit dem SFO und dem DoJ auslaufen, ohne dass uns seitens dieser Behörden in Zukunft eine Strafverfolgung wegen der im gemeinsam festgestellten Tatbestand dargelegten Verhaltensweisen droht. Das Leniency Agreement mit dem MPF ist nicht auf eine bestimmte Dauer begrenzt.

Q10 Was stellt einem Verstoß gegen die Vereinbarungen dar?

A10 Jeglicher Verstoß gegen die Vereinbarungen. Wenn wir unseren Verpflichtungen nicht nachkommen sollten, kann das Unternehmen im UK oder den USA strafrechtlich belangt werden. In Brasilien könnten zivilrechtliche Schritte gegen uns eingeleitet werden.

Q11 Können das SFO, das DoJ oder das MPF Sie für andere, nicht in den Vereinbarungen enthaltene Verhaltensweisen in der Vergangenheit strafrechtlich belangen?

A11 Die Behörden haben das Verhalten in der Vergangenheit gründlich untersucht und wir haben hieran umfassend mitgewirkt. Die Ermittlungen haben zu den umfassenden Vereinbarungen geführt, die heute bekannt gegeben wurden. Wir sind fest entschlossen, die daraus entstehenden Verpflichtungen zu erfüllen, und sind davon überzeugt, dass wir die Angelegenheit damit zum Abschluss bringen werden.

Q12 Sind Strafverfolgungen seitens des SFO oder des DoJ für künftige Gesetzesverstöße möglich?

A12 Ja. Entweder bei Verstößen gegen die Vereinbarungen (dann könnten wir für die im gemeinsam festgestellten Tatbestand dargelegten Verhaltensweisen strafrechtlich verfolgt werden) oder für künftiges Fehlverhalten.

Q13 Kann gegen die Vereinbarung Widerspruch eingelegt werden/werden Sie dagegen Widerspruch einlegen?

A13 Nein. Es handelt sich um freiwillige Vereinbarungen, gegen die als solche kein Widerspruch eingelegt wird.

Q14 Können Sie die Namen der Mitarbeiter und Vermittler bestätigen, die in die Vorfälle verwickelt sind und aus den Vereinbarungen hervorgehen?

A14 Nein. Aus rechtlichen Gründen kann Rolls-Royce die einzelnen Verhaltensweisen, wie sie aus dem den Vereinbarungen beigefügten gemeinsam festgestellten Tatbestand hervorgehen, nicht kommentieren.

Q15 Ist von den betroffenen/in die illegalen Verhaltensweisen verwickelten Personen noch jemand bei Rolls-Royce beschäftigt?

A15 Regelverstöße haben wir mit harten, konsequenten Maßnahmen geahndet. Daher haben mehrere Mitarbeiter das Unternehmen verlassen. Weiter werden wir dies nicht kommentieren.

Q16 Wird von den betroffenen Vermittlern noch jemand eingesetzt?

A16 Nein.

Q17 Wie wollen Sie künftig wieder Erfolge verzeichnen?

A17 Erstens ist die Stärke unserer Technologien ungebrochen.

Zweitens haben wir die Verantwortung für unser Fehlverhalten in der Vergangenheit übernommen und wir werden, wie CEO Warren East bereits sagte, als noch vertrauenswürdigeres, widerstandsfähigeres und besser geführtes Unternehmen hervorgehen.

Die Verhaltensweisen der Vergangenheit, die nun aufgedeckt wurden, entsprechen nicht den heutigen Geschäftsgrundsätzen von Rolls-Royce. Wir haben unser Verhalten von Grund auf geändert und zeigen bei geschäftlichem Fehlverhalten jeglicher Art null Toleranz.

Wir haben durch umfassende Maßnahmen unsere Ethik- und Compliance-Abläufe verbessert, sodass hohe Verhaltensstandards unser Geschäftsgebaren nun wesentlich bestimmen.